

MAI – Der Mantel-Aktien-Infodienst

von **Amiculum.de**

Ausgabe Nr. 8 vom 11.11.2010

Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

welche Marktkapitalisierung sollte man einer insolventen Aktiengesellschaft zugestehen? Diese momentan sehr aktuelle Frage stellt sich einem Anleger im Mantelbereich unwillkürlich, wenn man die extreme Rallye bei einigen insolventen Aktien betrachtet. Die Spannbreite ist dabei riesig: Durchaus reaktivierungsfähige, insolvente Unternehmen haben z. T. nur noch eine Marktkapitalisierung von weniger als 100 TEUR. Gleichzeitig haben sich manche Werte wie emQtec, Cargolifter oder Arquana in wenigen Wochen vervielfacht und werden an der Börse mit siebenstelligen Beträgen „bewertet“. War die Arquana-Aktie noch nicht einmal vor zwei Monaten für unter 5 Cent zu haben, notiert die Aktie momentan bei 1,50 Euro...

Dass diese Entwicklung in den allermeisten Fällen nicht nachhaltig sein kann, leuchtet ein. Gleichzeitig wird durch solche Vorkommnisse der Streubesitz so ausgedehnt, dass es eigentlich zu keiner Mantelreaktivierung mehr kommen kann. Dementsprechend dürften diese „Zocker-Papiere“ eigentlich auch keinerlei Zukunft mehr haben.

Analysiert man anschließend, welche Marktkapitalisierung „klassische“, nicht-insolvente Mantelgesellschaften haben, dann kann man feststellen, dass diese z. T. unter ihrem Vermögenswert bzw. sogar unter dem Cashwert notieren. Eine Mantelfantasie gibt es quasi umsonst dazu! Insofern lohnt es sich, wieder einen Blick auf diese – noch dazu durch die vorhandene Substanz nach unten abgesicherten – Werte zu schauen.

Wir wünschen Ihnen mit dem vorliegenden 8. Mantel-Aktien-Infodienst viel Vergnügen und vielleicht auch ein paar anregende Investitionsideen.

Ihr MAI-Team von Amiculum.de

Inhalt:

Seite 1:	Editorial
Seite 3:	Amictus AG
Seite 4:	Aquamondi AG, Aureum Realwert AG, Aurora Capital AG
Seite 5:	B.A.U.M. AG, BHE Beteiligungs-AG
Seite 7:	Corona Equity Partner AG, DÜBAG Düsseldorfer Beteiligungen AG, Esterer AG
Seite 8:	F.A.M.E. AG, Falkenstein Nebenwerte AG
Seite 9:	Fritz Nols Global Equity Services AG, GTG Dienstleistungsgruppe AG
Seite 10:	Horizont Holding AG, Jet Maintenance Kassel AG (ehem. Berliner Spezialflug AG), Kölner Bürgergesellschaft AG
Seite 11:	LinoDiagnostic AG i. L., Mediasource AG, Micrologica AG i. L.
Seite 12:	Neuhof Textil-Holding AG
Seite 14:	OAB Osnabrücker Anlagen- und Beteiligungs AG, Omiris AG
Seite 15:	Perkunos Capital SE
Seite 16:	Pinguin Haustechnik AG
Seite 17:	Pittler Maschinenfabrik AG, Porta Systems AG
Seite 18:	Q2M Managementberatungs AG, Q-Soft Verwaltungs AG, S&R Biogas Energiesysteme AG
Seite 19:	Scutum Capital AG, SEE Real Estate AG
Seite 20:	Smart Grinds AG (ehem. BRG Vermögensverwaltung AG), Teutoburger Wald-Eisenbahn-AG
Seite 21:	United MailSolutions AG
Seite 22:	Venetus Beteiligungen AG, WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG
Seite 25:	Schwarzes Brett für nicht-börsennotierte Aktiengesellschaften
Seite 26:	Disclaimer

Amictus AG (ehem. BinTec Communications AG) (DE000A0V9L94)

Nach allen Regeln der Kunst flopte die von der VEM Aktienbank initiierte Neuausrichtung der Amictus AG. Nachdem auf der letzten Hauptversammlung im Jahr 2007 die Fortführung der AG sowie ein Kapitalschnitt 200:1 beschlossen wurde (s. MAI Nr. 3), dauerte die börsentechnische Umsetzung der Aktienzusammenlegung bis zum Sommer dieses Jahres. Seitdem gibt es nur noch 51.142 Aktien, was zu einem entsprechend ausgetrockneten Börsenhandel mit zum Teil riesigen Spreads geführt hat.

Doch zurück zur am 14. Juli 2010 kommunizierten Neuausrichtung: In einer Adhoc-Mitteilung wurde verkündet, dass Amictus künftig als Beteiligungsgesellschaft mit Schwerpunkt auf den LED-Sektor ausgerichtet werden soll. Da die Kassen bei Amictus leer waren, wurde eine Kapitalerhöhung anberaumt, deren Volumen es im Verhältnis zum Mini-Grundkapital wahrlich in sich hatte: Für eine alte Aktie konnten 100 (!) neue Aktien zu einem Bezugspreis von 1,75 Euro bezogen werden. Der maximale Brutto-Emissionserlös hätte sich also auf knapp neun Mio. Euro belaufen.

Es wurde auch bereits eine Beteiligung an der PowerLED GmbH in Aussicht gestellt. Diese Gesellschaft hält 30 % an der Holding Licht & Optik Beteiligungs-GmbH, die über Tochtergesellschaften weltweit LEDs und Speziallampen vertreibt – insgesamt ein recht undurchsichtiges Konstrukt.

Außerdem haben speziell die Amictus-Aktionäre (oder zumindest ein Teil von ihnen) bereits sehr negative Erfahrungen mit der PowerLED machen müssen. Im November 2007 bot die VEM Aktienbank nämlich allen Anteilseignern der damals noch als BinTec AG firmierenden Gesellschaft an, Aktien der Fonterelli GmbH & Co. KGaA zu beziehen. Fonterelli investierte einen Großteil des eingesammelten Kapitals in – die PowerLED GmbH! Aufgrund der Wirtschaftskrise entwickelte sich diese Beteiligung jedoch überhaupt nicht wie gewünscht und befindet sich laut Aussagen auf der letzten Fonterelli-Hauptversammlung in ziemlichen Schwierigkeiten. Fonterelli wollte jedoch kein weiteres Kapital nachschießen, um den Klumpen im Portfolio nicht noch größer werden zu lassen. Der Kurs der Fonterelli-Aktie notiert derzeit mit 0,20 Euro in der Nähe des Allzeittiefs. Der Emissionspreis lag seinerzeit bei 1,50 Euro...

Nun wurde also versucht, die leidgeprüften BinTec-Aktionäre erneut vor den (maroden) PowerLED-Karren zu spannen. Zum Glück sind Aktionäre jedoch nicht ganz so vergesslich, wie gemeinhin kolportiert wird, was dazu führte, dass das von der VEM für Amictus angestrebte Mindestemissionsvolumen von 500 TEUR nicht erreicht und die Kapitalerhöhung rückabgewickelt werden musste!

Die Amictus-Verwaltung prüft nach eigenem Bekunden nun alternative Möglichkeiten (ohne Kapitalerhöhung) einer Weiterführung des Unternehmens. Insgesamt kein Ruhmesblatt für die VEM Aktienbank! Da der Fortbestand der Amictus AG ohne die Zuführung frischen Kapitals gefährdet ist, sollte man die weitere Entwicklung lieber von der Seitenlinie beobachten.

Aquamondi AG (DE000A0KF6W7)

Sehr frühzeitig wurde der Jahresabschluss 2009/2010 (das Geschäftsjahr endet am 30.4.) der Aquamondi veröffentlicht: Demnach wurde ein praktisch ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet und das Eigenkapital beläuft sich auf 1,035 Mio. Euro. Der Mantel schlummert weiter vor sich hin. Aufgrund der guten Kapitalausstattung dürfte der Verwaltungsaufwand jedoch jährlich eingefahren werden können.

Aureum Realwert AG (ehem. HELIO Biotech AG) (DE000A0N3FJ3)

Bei der Aureum Realwert AG hat sich in den letzten Monaten einiges getan - allerdings nicht im Hinblick auf eine Neuausrichtung der Gesellschaft. Marcus Deetz löste Robert Zeiss im Vorstand ab. Zum Halbjahr wechselte die Gesellschaft vom Regulierten Markt in den "Premium Capital Port" der Börse Hamburg. Dadurch sollen zukünftig Kosten gesenkt werden, die im Zusammenhang mit den Zulassungsfolgepflichten an den Börsen entstehen.

Außerdem wurde das Grundkapital durch Einziehung von Aktien auf rund 1,9 Mio. Euro herabgesetzt. Dadurch erhöhten sich die Anteile der Horizont Holding AG auf 22,03 % und der Trade & Value AG auf 10,42 % des Grundkapitals. Auf der HV Ende August wurde erwähnt, dass ca. eine halbe Million Euro in Gold investiert wurde. Da der Kaufpreis bei ca. 650,00 Euro pro Unze liegt, sollten hier bereits stille Reserven von aktuell ca. 250 TEUR vorhanden sein. Außerdem wurde bspw. Silber gekauft.

Den Aktionären der Carthago Capital AG wurde ein Umtauschangebot unterbreitet. Sie konnten ihre Aktien im Verhältnis 1:3 in Aureum-Aktien tauschen. Darüber hinaus wurden Umtauschangebote an die Aktionäre der Informica Real Invest AG und der Gasanstalt Kaiserslautern AG abgegeben.

Per Ende 2009 lag der NAV bei 1,13 Euro, der dann bis zur letzten HV auf 1,25 Euro gesteigert werden konnte. Dieser Preis wurde auch bei einem öffentlichen Aktienrückkaufangebot an die Aktionäre der Aureum Realwert AG gezahlt, bei dem ca. 1,57 Mio. Aktien angeboten und letztlich ca. 0,9 Mio. Aktien zurückgekauft wurden, die auch bald eingezogen werden dürften. Damit stehen momentan nur noch eine Mio. Aktien aus. Man darf auf die Veröffentlichung der Beteiligungsmeldungen gespannt sein, denn dann wird sich zeigen, ob die Großaktionäre ihre Bestände angedient haben.

Aurora Capital AG (DE000A0MFXS6)

Eine kleine Kapitalerhöhung im Verhältnis 15:1 führte die Aurora Capital AG durch. Der Bezugspreis der insgesamt 10.035 neuen Aktien lag bei 81 Euro. Wie erfolgreich diese Kapitalmaßnahme war und was mit den neuen Geldern angestellt werden soll, entzieht sich bis dato jedoch unserer Kenntnis.

B.A.U.M. AG **(DE000A0AYX23)**

Bei der B.A.U.M. AG hat es in den letzten Jahren wenig Neues gegeben. Im August wurde dann jedoch eine Stimmrechtsmitteilung veröffentlicht, die recht interessant war: Der Insolvenzverwalter der Gesellschaft meldete, dass die Omiris AG insgesamt 11,62 % der B.A.U.M.-Aktien erworben hatte. Damit lag ein größeres Paket im Carthago-Umfeld.

Allerdings wurde die Beteiligung von Omiris in den darauffolgenden Wochen sukzessive wieder unter die meldepflichtige 3%-Schwelle reduziert. Fraglich ist natürlich, wieso hier zuerst ein größeres Paket erworben und kurze Zeit später wieder verkauft wurde. Nennenswerte Kursgewinne sind sicherlich nicht erzielt worden. Insofern bleibt die berechnete Frage offen, wer die Anteile gekauft hat. Gemeldet wurde bislang noch nichts, obwohl in der letzten Zeit eigentlich einige meldepflichtige Blöcke gehandelt wurden.

BHE Beteiligungs-AG **(DE0008222506)**

Rein operativ hat sich bei der BHE in den letzten Monaten nichts getan: Die Gesellschaft verwaltet weiterhin ihre sieben Grundstücke und „verbrennt“ ihre restliche Liquidität. Vom Eigenkapital waren zum Halbjahr 2010 nur noch 212 TEUR übrig, also weniger als 50 Cent pro Aktie.

Auf eine Belebung des Mantels mussten die Aktionäre lange warten. Zum Halbjahr 2010 war es dann soweit: Nachdem der WCM-Insolvenzverwalter die BHE-Beteiligung zur Disposition gestellt hatte, übte die MKBH Beteiligungs AG im Juni ihre Kaufoption für das BHE-Paket (82 % des Grundkapitals) von der WCM aus. Hinter der MKBH stehen Hans-Werner Maas und Christoph Kroschke. Für die Ausübung der Option wurden 393,5 TEUR fällig. Allerdings musste noch eine Prämie an den Ersterwerber der Option, die HCK Beteiligungs GmbH, bezahlt werden. Insgesamt wurden damit 800 TEUR Euro (plus einer evtl. Aufstockung des Kaufpreises durch zukünftige Zahlungen aus der WCM-Insolvenzmasse, s. u.) bezahlt.

Die MKBH Beteiligungs AG unterbreitete den verbliebenen Aktionären ein Pflichtangebot über 2,87 Euro pro Aktie, welches für etwas mehr als 25.000 Aktien angenommen wurde. Damit verfügt die MKBH über 86,82 % der Aktien.

Durch das Pflichtangebot wurde auch bekannt, dass die BHE 523.555 Euro Forderungen gegenüber der WCM besitzt, die zur Insolvenztabelle angemeldet wurden und die durch ein Pfandrecht gesichert waren. Schon bei Veröffentlichung des Pflichtangebots wurde darauf hingewiesen, dass wohl der volle Betrag der BHE demnächst zufließen könnte, was immerhin ca. einen Euro pro Aktie bedeutet. Ende Oktober wurde dann auch gemeldet, dass dieses Geld tatsächlich komplett bezahlt wurde, so dass im dritten Quartal ein außerordentlicher Ertrag von 488 TEUR entstanden ist, woraus ein Periodenüberschuss von 440 TEUR resultiert.

Neuen Schwung in die Aktie könnten der Wechsel des Großaktionärs und dessen zukünftige Pläne bringen. Aber was genau hat die MKBH vor? Im Pflichtangebot wurde recht deutlich erwähnt, dass man die BHE als Immobilien-Anlagegesellschaft stärken, in neue Projekte investieren und ggf. Personal aufbauen will. Dafür sollen Kapitalmaßnahmen dienen, um der BHE einen Neustart zu ermöglichen. Vorstand und Aufsichtsrat haben angeboten, ihre Ämter zur Verfügung zu stellen. Damit wäre ein weiterer Schritt in Richtung Neuausrichtung geschaffen.

Ein absolut begrüßenswerter Vorgang ist die (zukünftige) Verlagerung der Verwaltung weg von der Allboden bzw. den Klöckner-Werken. In der Vergangenheit sind dort deutliche Kosten angefallen, die stark an der Substanz der BHE gezehrt haben. Sollte neues Personal bei der BHE eingestellt werden, wird die Verwaltung selbst übernommen und die Ausgaben dürften sich wieder im erträglichen Maß einpendeln.

Was ist die BHE-Aktie momentan wert? Die Hansa Partner GmbH hat aufgrund des Pflichtangebots den Unternehmenswert der BHE mit 1,95 Euro pro Aktie ermittelt. Interessant dabei ist, dass Hansa die Börsennotiz alleine pauschal mit 50 TEUR bewertet hat und die 29.000 qm Immobilienvermögen einen Wert von knapp einer halben Million haben sollen.

Bei der BHE gehen kaum Stücke um und die Aktie ist dank des Übernahmeangebots noch marktenger geworden. Die Zukunft hängt nun davon ab, ob es den neuen Großaktionären gelingt, die BHE aus ihrem jahrelangen Dornröschenschlaf wieder wach zu bekommen. Da hierfür bereits größere Summen investiert wurden, sollte für diesen Topmantel wieder ein – hoffentlich ertragsstarkes – neues (Börsen-) Leben möglich sein.



BHE-Aktie im Nennwert von DM 300 aus dem Jahr 1958

Corona Equity Partner AG (ehem. Corona Energy AG) (DE0006341183)

Bereits in der letzten Ausgabe des MAI gingen wir auf die äußerst progressive Entwicklung bei Corona ein. Seitdem hat sich wieder einiges getan: Im Juli stand erneut eine Kapitalerhöhung um 50 % auf bis zu 13,5 Mio. Euro an. Der Bezugspreis lag bei 1,50 Euro pro neuer Aktie. Von den angebotenen 4,5 Mio. Aktien fanden 3,05 Mio. Stück ihre Abnehmer, so dass sich das Grundkapital auf 12,05 Mio. Euro erhöhte. Da die Mannschaft um Karl-Friedrich Kalmund aber Größeres vorhat, wurde für den 26. Oktober zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, um über ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von 6,025 Mio. Euro zu beschließen.

Auch im Vorstand hat sich etwas getan: Mit Dr. Robert Knop wurde im August ein zweites Vorstandsmitglied bestellt. Corona beteiligt sich zum einen (vorbörslich) an aussichtsreichen Unternehmen und stellt zum anderen Not leidenden Gesellschaften mit Perspektive Sanierungskapital zur Verfügung.

DÜBAG Düsseldorfer Beteiligungen AG (DE0005560601)

Die Umbesetzung der DÜBAG-Organe schreitet weiter voran: Mit Udo Spütz, Frank Scheunert und René Wernicke wurde der Aufsichtsrat im April komplett neu besetzt. Im September kam es zu sehr großen Umsätzen in der Aktie: Alleine an einem Freitagabend wurden fast 70 % aller Aktien gehandelt – und zwar in größeren Blöcken zwischen 0,008 und 0,025 Euro pro Stück. Mittlerweile ist der Kurs auf ca. 40 Cent gestiegen. Ein Schelm, der Böses dabei denkt...

Esterer AG (ehem. Maschinenfabrik Esterer AG) (DE0006577026)

Die Bereinigung des Esterer-Mantels schreitet voran: Die LATO GmbH zahlte im Mai die zweite Kaufpreisrate für den Verkauf der Grundstücke in Höhe von einer Million Euro. Per Ende September lag das Eigenkapital bei ca. 3,33 Mio. Euro, was ca. 200,00 Euro pro Aktie entspricht.

Anfang Juni wurde mitgeteilt, dass die Allerthal-Werke AG ihre Beteiligungsquote auf etwas mehr als 25 % an der Esterer ausgebaut hat. Zwei Monate später verkaufte Eduard Küster sein komplettes Aktienpaket (etwas mehr als 10 % des Grundkapitals) für 150,00 Euro pro Aktie über die Börse. Über den bzw. die Käufer ist bislang nichts bekannt geworden. Kurz vor Redaktionsschluss wurde gemeldet, dass die Allerthal-Werke ihre Beteiligungsquote auf 35,69 % ausgedehnt haben und dementsprechend ein Pflichtangebot veröffentlichen müssen.

Eine sehr schöne Zusammenfassung der aktuellen Lage findet sich im Halbjahresbericht: „Die zukünftige Ausrichtung der Esterer AG hängt von der Aktionärsstruktur und den dort getroffenen Entscheidungen ab.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

F.A.M.E. AG (ehem. F.A.M.E. Film & Music Entertainment AG) (DE000A0BVVK7)

Über die F.A.M.E. AG hatten wir zuletzt in MAI Nr. 6 kurz berichtet. Seitdem blieb es erneut lange Zeit ruhig um das Unternehmen. Seit August überschlugen sich jedoch förmlich die Ereignisse – doch der Reihe nach.

Zunächst wurde Ende April mit Frau Tülin Meyer ein neuer Vorstand bestellt, nachdem der langjährige Vorstand Otto Dix aus diesem Gremium ausgeschieden ist. Am 12. August überraschte dann Großaktionär DMF die Öffentlichkeit mit einem Antrag auf Befreiung vom Pflichtangebot gemäß WpHG. Als Begründung wurde angeführt, dass DMF nur dann zur notwendigen Sanierung von F.A.M.E. bereit wäre, wenn die Kontrollmöglichkeit durch den Erwerb von 75 % plus einer Aktie ohne Pflichtangebot möglich ist. Inzwischen ruderte DMF diesbezüglich aber wieder zurück, so dass recht zeitnah mit einem Pflichtangebot zu rechnen ist, dass sich im Bereich von einem Euro pro F.A.M.E.-Aktie bewegen wird. In der Zwischenzeit wurde eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 2:1 zu 1,00 Euro durchgeführt, bei der sich DMF zusammen mit „befreundeten Investoren“ bereit erklärten, 290.000 Aktien zu zeichnen. Die Bezugsfrist lief bis zum 30. September.

Im Vorfeld der Kapitalmaßnahmen kam es bei der F.A.M.E.-Aktie zu einem Kursprung von 0,40 auf 1,50 Euro. Dies lag auch daran, dass DMF über die Börse weitere Aktien zukaufte und vor der Kapitalerhöhung etwas über 26 % der Stimmen hielt. Zudem sind einige Trittbrettfahrer auf den Zug aufgesprungen, um von der Neuausrichtung der Gesellschaft zu profitieren. Laut DMF soll F.A.M.E. künftig im Bereich Erneuerbare Energien tätig werden. Dies war bereits vor einigen Jahren geplant, wurde durch eine Anfechtungsklage damals aber verhindert.

Über die Jahresabschlüsse 2007 bis 2009 soll die am 24. November stattfindende Hauptversammlung beschließen. Neben Wahlen zum Aufsichtsrat und der Genehmigung zum Erwerb eigener Aktien soll auch die Ausgabe von Wandel- bzw. Optionschuldverschreibungen genehmigt werden, sowie die Sitzverlegung nach Berlin und eine (deutliche) Anhebung der Aufsichtsratsvergütung. Demnach soll der Aufsichtsratsvorsitzende künftig 21 TEUR jährlich erhalten. Für eine Gesellschaft dieser „Größe“ ein wahrlich stolzes Salär, zumal eine operative Tätigkeit noch gar nicht aufgenommen wurde. Mit dieser Erhöhung der Bezüge hätte man nach Meinung einiger Kapitalmarktteilnehmer auch warten können, bis sich erste Erfolge in der neuen Geschäftstätigkeit zeigen.

Da derzeit noch überhaupt nicht abschätzbar ist, wie und in welchem Umfang die Gesellschaft im Bereich Erneuerbare Energien tätig werden soll und die Rolle von DMF für Außenstehende schwer einzuschätzen ist, bleiben wir bei F.A.M.E. auch weiterhin eher zurückhaltend eingestellt.

FALKENSTEIN Nebenwerte AG (DE0005752307)

Die operative Tätigkeit der Falkenstein Nebenwerte AG wurde bereits vor einiger Zeit eingestellt und die Verteilung des Vermögens an die Aktionäre ist nahezu abge-

schlossen. Zum Jahresende 2009 war noch ein Eigenkapital von 2,46 Mio. Euro vorhanden. Im Jahr 2010 erfolgte die Dividendenausschüttung von 0,68 Mio. Euro (= 1,36 Euro pro Aktie). Um auch noch den restlichen, wesentlichen Teil des Vermögens an die Aktionäre auszukehren, wird eine weitere Kapitalherabsetzung durchgeführt. Dabei muss die Sperrfrist von einem halben Jahr eingehalten werden, so dass frühestens zu Beginn des nächsten Jahres mit der Kapitalrückzahlung in Höhe von 1,2 Mio. Euro bzw. 2,40 Euro pro Aktie gerechnet werden kann.

Dementsprechend ergibt sich momentan ein Eigenkapital von etwas mehr als 3,50 Euro. Nach der Kapitalrückzahlung wird das EK bei etwas mehr als 0,5 Mio. oder einem Euro pro Aktie verbleiben. Damit ist Falkenstein ein leergeräumter Mantel, der mit dem Großaktionär Sparta auf eine gewinnbringende Nutzung wartet. Vorstand Dr. Hein erläuterte in der Hauptversammlung, dass die Falkenstein-Aktie weiterhin eine „Premiumaktie“ bleiben solle. Das könnte darauf hindeuten, dass die AG eine Verwertung im Sparta-Umfeld erfahren dürfte, da ein Mantelverkauf nicht geplant zu sein scheint. Wann jedoch eine Verwertung ansteht, ist weiterhin unklar.

Fritz Nols Global Equity Services AG (künftig: Fritz Nols Global Equity AG) (DE0005070908)

Auf die Aufhebung des Insolvenzverfahrens gingen wir bereits in der letzten Ausgabe des MAI ein. Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle noch erwähnt, dass die Fortsetzung der Gesellschaft am 26. April ins Handelsregister eingetragen wurde. Neue Perspektiven wurden allerdings noch keine aufgezeigt, so dass bei Nols weiterhin Warten angesagt ist.

GTG Dienstleistungsgruppe AG i. L. (DE0005158406)

Bei der GTG haben sich in den vergangenen Jahren extreme Ereignisse abgespielt: Nach dem Tod des Großaktionärs und Abwicklers Hans-Jürgen Michel im Juli 2009 wurde Olaf-Christian Bank durch das Amtsgericht Kassel als dessen Nachfolger bestellt.

Und dieser musste einige Unregelmäßigkeiten feststellen: So hatte Michel Immobilien der GTG für private Darlehen mit Grundschulden in Höhe von 1,75 Mio. Euro belastet! Das große Problem ist jedoch, dass der Nachlass von Michel in die Insolvenz gefallen ist – und damit große Teile des Vermögens der GTG hinfällig sein dürften. Die Forderungen wurden zwar zur Insolvenztabelle angemeldet, allerdings ist natürlich fraglich, wie viel Geld der GTG wieder zurückfließen wird. Weitere Forderungen gegen den Großaktionär wurden mit Verbindlichkeiten gegengerechnet, wobei dies noch vom Insolvenzverwalter anerkannt werden muss. Damit haben sich die Befürchtungen um die Zahlungsfähigkeit des Großaktionärs, die in den vergangenen Hauptversammlungen angesprochen wurden, leider bestätigt.

Das ganze Desaster lässt sich am Eigenkapital dann auch festmachen: Waren zum Jahresende 2007 noch 4,28 Mio. Euro vorhanden, so sind es per Ende 2008 nur noch 0,95 Mio. Euro. Dementsprechend musste der neue Liquidator der Gesellschaft auf der Hauptversammlung im Juli auch die Mitteilung nach § 92 I AktG machen, dass mind. die Hälfte des gezeichneten Kapitals verloren ist. Der Sitz der GTG wurde mittlerweile nach Vellmar verlegt.

Horizont Holding AG (DE0006084304)

Mit einem Umtauschangebot und einem Aktienrückkauf machte die Horizont Holding AG auf sich aufmerksam. Den Aktionären der Horizont-Muttergesellschaft Carthago Capital AG wurde das Angebot unterbreitet, eine Carthago-Aktie in drei Aktien der Aureum Realwert AG zu tauschen. Da sich die Resonanz darauf aber anscheinend in Grenzen hielt, wurde das bis ursprünglich bis 31. August 2010 befristete Angebot bis zum 14. September verlängert.

Außerdem wurde den Horizont-Aktionären ein Rückkaufangebot unterbreitet. Vom 2. bis zum 16. September konnten die Aktionäre bis zu 45.000 Aktien zu je 2,50 Euro andienen.

Jet Maintenance Kassel AG (ehem. Berliner Spezialflug AG) (DE0008211202)

Die Mantelreaktivierung der ehemaligen Berliner Spezialflug AG nimmt konkrete Formen an: Da der Großaktionär Piper jahrelang keinen Käufer für die Tochtergesellschaft gefunden hat, soll diese mit eigenem Geschäft wieder belebt und so die Verlustvorträge genutzt werden. Seit einigen Wochen ist auch eine – sehr dürftige – Homepage unter www.jetkassel.de abrufbar, auf der zu lesen ist, dass ab Sommer 2010 der Wartungsbetrieb aufgenommen wurde. Inwiefern diese Aufnahme einer operativen Tätigkeit zu nennenswerten Gewinnen führen wird, bleibt natürlich erst einmal ungewiss. Als Mantel ist die nun auch offiziell umbenannte Jet Maintenance Kassel AG nicht mehr einzustufen, außer wenn das operative Geschäft doch nicht aufgenommen werden sollte. Aus diesem Grund stellen wir die Berichterstattung über die Gesellschaft ein.

Kölner Bürgergesellschaft AG (DE000A0E9557)

Nachdem auf der letzten Hauptversammlung der größte Teil des Vermögens in Form einer Rekorddividende in Höhe von 600,00 Euro an die Aktionäre ausgeschüttet wurde, wartet nun der Mantel auf seine Verwertung. Dank der Zinseinnahmen und Erlöse aus der Verwaltung der ehemaligen Immobilien sind die laufenden Kosten des Unternehmens gedeckt, so der damalige Vorstand Schuhmann anlässlich der letzten Hauptversammlung im April.

Eigentlich hätte man es sich denken können – wer würde wohl einen so traditionsreichen Mantel in Köln kaufen? Zwar liegt es nahe, dass man auf die Allerthal-Werke AG kommt, aber diese hat sich inzwischen mehr oder weniger aus dem aktiven Mantelgeschäft zurückgezogen, obwohl Dr. Issels auf der KBAG-Hauptversammlung für Scherzer und die DNI AG fast 500 Aktien vertreten hat. Bleibt nur noch Karl-Walter Freitag übrig, der im Juli meldete, dass der Ost-West Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG eine Mehrheitsbeteiligung an der Kölner Bürgergesellschaft gehört. Im August wurde dann bekannt gegeben, dass Karl-Walter Freitag den bisherigen Vorstand Hans Schuhmann im Vorstand ablöst.

Auch wenn die Kölner Bürgergesellschaft mit nicht einmal 2 Mio. Euro bewertet wird, sollte nicht übersehen werden, dass das Eigenkapital nur bei einem Bruchteil dessen liegt.

LinoDiagnostic AG i. I. **(DE0006486400)**

Lange Zeit waren keine Nachrichten von der LinoDiagnostic AG zu hören. Ende Mai wurde vom Insolvenzgericht bekannt gemacht, dass die Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen angeordnet wird. Zwar wurde bereits seit Jahren ein Kapitalherabsetzungsbeschluss ins Handelsregister eingetragen, allerdings wurde dieser noch immer nicht börsentechnisch umgesetzt. Carthago hatte vor gut drei Jahren sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat mit eigenen Leuten neu besetzt.

Mediasource AG **(DE0005391908)**

Ein weiter vor sich hinschlummernder Mantel ist die Mediasource AG. Neuigkeiten sind kaum zu erfahren und nur ab und an wird mal ein älterer Jahresabschluss veröffentlicht, so z. B. der 2008er-Abschluss im April 2010. Dieser ist wieder sehr schlicht gehalten. Bei einem Jahresüberschuss von ca. 6 TEUR konnte das Eigenkapital auf 391 TEUR gesteigert werden. Damit sind ca. 0,65 Euro Eigenkapital pro Aktie vorhanden.

In den letzten Monaten war zu beobachten, dass einige größere Stückzahlen nachgefragt wurden, in der Spitze sogar 100.000 Aktien. Bei etwa 0,50 Euro gingen nach einer längeren, umsatzlosen Zeit sogar wieder einige Stücke um.

Micrologica AG i. A. **(DE0006623002)**

Neu in unsere Datenbank haben wir die Micrologica AG aufgenommen, die eigentlich seit Jahren ein Schattendasein führt. Am 30. April 2001 wurde das Insolvenzverfahren über die Gesellschaft eröffnet. Sehr schnell im Anschluss wurde jedoch ein Insol-

venzplan eingereicht, der auch angenommen wurde, so dass das Insolvenzverfahren bereits im Juni 2002 wieder aufgehoben werden konnte. Eigentlich reine Formsache hätte dann der Fortsetzungsbeschluss der Hauptversammlung im September 2002 sein sollen. Allerdings wurde dieser von den Aktionären abgelehnt, so dass sich die AG seitdem (weiterhin) in Liquidation befindet.

Eine Hauptversammlung wurde in den letzten Jahren nicht mehr abgehalten, nur die Jahresabschlüsse werden regelmäßig veröffentlicht. Demnach liegt das Eigenkapital per Ende 2009 bei ca. -6,4 Mio. Euro. In etwa dem gleichen Umfang bestehen Verbindlichkeiten, deren Rangrücktritt jedoch eine etwaige Insolvenz verhindert. Ob es jemals zu einer Reaktivierung kommt, lässt sich schwer abschätzen, allerdings ist die derzeitige Lage für alle Beteiligten alles andere als optimal.

Neuhof Textil-Holding AG (DE0007331100)

„Wird die Spinnerei vom Insolvenzverwalter zerschlagen, geht die AG auch in die Insolvenz“, so die wenig ermunternden Worte von Vorstand Dieter Laubmann anlässlich der im August 2010 stattfindenden Hauptversammlung. Im letzten MAI gingen wir auf die aktuellen Entwicklungen bei der Neuhof Textil-Holding AG (NHT) und die Insolvenz der operativen Tochtergesellschaft Spinnerei Neuhof GmbH & Co. KG ein. Die NHT ist eine derjenigen Aktiengesellschaften, bei der ein Besuch der Hauptversammlung fast schon Pflicht ist, da dort wichtige Informationen präsentiert werden.

Bereits das Wetter am Tag der HV passte gut zur Lage der Gesellschaft: Die Hauptversammlung fand bei strömendem Regen statt – noch dazu nicht mal mehr in den „eigenen“ Wänden der Spinnerei, da man dort nicht mehr wirklich „Herr im Hause“ sei, sondern der Insolvenzverwalter regiere. Nur etwa zehn Aktionäre folgten den Ausführungen der Verwaltung, die auf alle Fragen der Aktionäre einging.

Zunächst war natürlich nicht sehr verwunderlich, dass die NHT erheblich unter der Insolvenz der Tochtergesellschaft zu leiden hatte. Herr Laubmann betonte, dass in früheren Jahren mit der Spinnerei auch gutes Geld verdient wurde, dass allerdings in der letzten Zeit die Lage immer problematischer wurde und die Insolvenz damit eine logische Konsequenz war.

Die Holding-Struktur wurde weiter vereinfacht: Alle nicht betriebsnotwendigen Immobilien wurden in die Holding gepackt und der betriebsnotwendige, halbe Miteigentumsanteil am Spinnerei-Gelände wurde an die Neuhof Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG verkauft und übertragen. Damit soll ein eventueller Verkauf der Immobilien-KG erleichtert werden (und damit ein möglicher Investor für die insolvente Spinnerei leichter gefunden werden), denn dann existieren nur noch Immobilien in der Bilanz, die auch für das operative Geschäft verwendet werden können – inkl. der weiteren Tochter Fashion Garne-Vertriebs-GmbH.

Auf den Niedergang der Spinnerei soll hier nicht weiter eingegangen werden, denn es gilt vielmehr den aktuellen Stand zu ermitteln. Positiv zu werten ist, dass es nach Aussagen des Vorstands auf der HV ernsthafte Interessenten für die Spinnerei gab, denn immerhin befindet sich diese in einer interessanten Nische und die Kunden sind

weiterhin interessiert. Anscheinend gab es selbst am Tag der HV Gespräche mit einem Interessenten zum Kauf der Spinnerei, wobei diese naturgemäß vom Insolvenzverwalter geführt wurden. Die NHT muss hierbei sehr flexibel sein, denn es sind verschiedene Modelle denkbar, z. B. die anfangs stark vergünstigte Vermietung der Betriebsimmobilie an den neuen Investor oder sogar deren Verkauf. Auch eine Beteiligung an der „neuen“ Spinnerei unter Einbringung der Fabrikimmobilie als Sacheinlage gilt als möglich.

Vor einigen Tagen wurde dann bekannt, dass der Insolvenzverwalter tatsächlich einen Käufer für die Spinnerei gefunden hat und der Kaufvertrag unterschrieben werden konnte. Eine Investorengruppe um Werner Kandel übernimmt den Betrieb zum 1. November und der Erhalt des Standorts Hof wird damit gewährleistet. Dies wurde auch sicherlich dadurch möglich, dass die Umsätze der Spinnerei seit Februar um 20-25 % über dem Plan lagen. Die neue Gesellschaft firmiert unter „Die Spinnerei Neuhof GmbH & Co. KG“.

Wie sieht die bilanzielle Struktur der NHT derzeit aus? Auf der Passivseite sieht man, dass sich das Eigenkapital per 31.12.2009 auf etwas mehr als 1 Mio. Euro belief, was in etwa auch der Marktkapitalisierung entspricht. Zusätzlich mussten die Pensionsrückstellungen über ca. 2,6 Mio. Euro von der Spinnerei übernommen werden, da der Pensionssicherungsverein aufgrund der Abspaltung der Spinnerei im Jahr 1994 die Haftung nicht übernimmt. Insgesamt gibt es 68 Anwartschaften, von denen 11 Personen bereits das 90. Lebensjahr überschritten haben. Allerdings müssen diese Pensionen auch erwirtschaftet werden und dies ist der Hauptknackpunkt bei der NHT, denn die Holding selbst verfügt über keine Einnahmen mehr aus der Spinnerei und die Immobilien-KG musste mit einem Ertragszuschuss gestützt werden. Der halbe Miteigentumsanteil am Fabrikgelände wurde jedoch für 3 Mio. Euro auf die Immobilien-Tochter übertragen – insofern besteht eigentlich ein „Wert“ von 6 Mio. Euro, da dieser nun das gesamte Fabrikgelände gehört. Allerdings wird sich erst noch zeigen müssen, wie die NHT vom Verkauf der Spinnerei durch den Insolvenzverwalter profitieren kann, bspw. in Form von Mieten aus dem Spinnereigelände.

Auf der Aktivseite der Bilanz findet sich die angesprochene Immobilien-KG mit einem Buchwert von ca. 1 Mio. Euro wieder. Außerdem tauchen die eingangs erwähnten nicht-betriebsnotwendigen Immobilien nun dank des Tauschs mit der Tochtergesellschaft mit einem Bilanzansatz in Höhe von etwa 2,4 Mio. Euro in der NHT auf. In der Hauptversammlung wurden diese näher dargestellt: Um die Spinnerei herum befinden sich unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 111.000 Quadratmetern, die zum Großteil auch erschlossen sind. Darüber hinaus besitzt die Gesellschaft eine Jugendstil-Villa in guter Lage, die seit Oktober leer steht und damit leichter verkauft werden kann. Außerdem existiert noch ein Erbbaugrundstück, das an eine Logistikfirma vermietet ist. Und zur Überraschung der meisten Anwesenden wurde verkündet, dass die NHT über eine mehr als 120.000 Quadratmeter große Waldparzelle mit (zum Teil sehr steiler) Hanglage am Tegernsee verfügt. Alle vier Immobilien zusammen wurden zum Verkauf gestellt und ein Makler beauftragt. Auf Nachfrage wurde erklärt, dass man diese konservativ mit 2,8 Mio. Euro habe schätzen lassen.

Die Zukunft der NHT sah noch vor einigen Tagen nicht besonders rosig aus: Die Betriebsrenten hätten aus der Substanz heraus erwirtschaftet werden müssen und wenn die Immobilien nicht zeitig hätten verkauft werden können, wäre auch die Insolvenz der Holding die Folge gewesen. Durch die jüngsten Ereignisse sieht es wieder

wesentlich besser aus. Allerdings ist noch unklar, wie sich dies konkret bei der Gesellschaft auswirken wird. Der Kurs zog jedoch bereits schon an und es sind größere Geldseiten zu beobachten. Gespannt darf man auch auf einen eigenständigen Internetauftritt der Holding sein, der laut Aussage auf der HV bald lanciert werden soll.



Aktie der Spinnerei Neuhof im Nennwert von DM 400 aus dem Jahr 1953

OAB Osnabrücker Anlagen- und Beteiligungs AG (DE0006864101)

Neu in der Datenbank von Amiculum.de ist die OAB Osnabrücker Anlagen- und Beteiligungs AG. Grund dafür ist die Meldung über die Aufhebung des Insolvenzverfahrens Ende Juni. Wer die treibenden Kräfte hinter der Aufhebung sind und wie es mit der altehrwürdigen Gesellschaft weitergehen soll, deren Wurzeln bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen, steht derzeit noch in den Sternen.

Omiris AG (ehem. H5 B5 Media AG) (DE000A1A6WB2)

Neben der Umfirmierung von H5 B5 Media AG in Omiris AG wurde Ende März auch die Kapitalerhöhung ins Handelsregister eingetragen. Auf die sehr geringe Resonanz (von 2,04 Mio. neuen Aktien konnten lediglich 418.078 platziert werden) gingen wir bereits im letzten MAI ein. Auf der Hauptversammlung am 25. August wurde dann über alle Jahresabschlüsse seit 2002 abgestimmt und die ehemaligen Organe ent-

lastet. Des Weiteren wurden Marcus Deetz, Matthias Frank und Olaf Neugebauer in den Aufsichtsrat gewählt.

Etwas überraschend wurde am 14. September gemeldet, dass Omiris die Mehrheit an der „Schwestermantelgesellschaft“ Convertis AG (ehem. Energie-Effizienz Bet. AG bzw. Life & ART Holding AG) von Carthago Capital übernommen hat.

Gänzlich merkwürdig wurde es dann jedoch, als am 6. August bekannt wurde, dass Omiris 11,62 % an der insolventen B.A.U.M. AG erworben hat. Diese Gesellschaft wird immer mal wieder als potentieller Mantelkandidat gehandelt, wobei bis dato jedoch eine starke Hand fehlte, die eine Sanierung übernahm. Mit dem Einstieg von der Carthago Capital nahe stehenden Omiris AG dachte die Financial Community nun natürlich, dass sich Carthago dem B.A.U.M.-Projekt annimmt. Der Kurs der sehr marktengen B.A.U.M.-Aktie reagierte entsprechend. Umso größer war dann die Verwunderung, als Ende September vermeldet wurde, dass Omiris die Schwellen von 10 und 5 % unterschritten hat und nur noch 2,23 % an B.A.U.M. hielt. Ob die Aktien über die Börse verkauft wurden, ist derzeit nicht bekannt, die erhöhten Umsätze lassen dies aber möglich erscheinen.

Anfang Oktober wurde gemeldet, dass Omiris einen neuen Geschäftsgegenstand hat: Corporate Finance Beratung für den Mittelstand. Dazu erhielt die Gesellschaft von der Deutschen Börse das Prädikat „Listing Partner“ und gilt somit als Kapitalmarktspezialist für Börsenaspirenden und bereits notierte Aktiengesellschaften. Omiris bietet bspw. die Organisation und Durchführung von Börsengängen und Kapitalmaßnahmen an, führt Unternehmensbewertungen durch und bietet weiterführende Kapitalmarktservices an. Dabei ist Omiris nicht nur auf deutsche Unternehmen fokussiert, sondern hat zur Betreuung internationaler Mandanten sogar eine Tochtergesellschaft (Omiris Consult Ltd.) in London gegründet. Insgesamt erinnert dieses Geschäftsmodell irgendwie an das (ursprüngliche) Geschäftsmodell der Omiris-Mutter Carthago Capital AG.

Perkunos Capital SE (DE000A1C3DF8)

Eine Börsenmanteltransaktion im Schnellverfahren fand bei der Perkunos Capital SE statt: Die erst Anfang August ins Handelsregister eingetragene Vorratsgesellschaft wurde bereits Mitte August in den Freiverkehr der Frankfurter Börse aufgenommen. Ende August wurde dann mitgeteilt, dass die bisherigen Großaktionäre ihre Aktien verkauft haben.

Mittlerweile wurde der Sitz auch nach Brandenburg verlegt und der Name in COMplus Technologies SE geändert. Das Grundkapital beträgt 300 TEUR und ist in ebenso viele Aktien eingeteilt. Die Hauptversammlung Ende August beschloss die Erhöhung des Grundkapitals auf 3 Mio. Euro. Zu geschäftsführenden Direktoren sind Harald Häuser und Uwe Maiberg bestellt worden. In Brandenburg residiert die COMplus AG, die auf Netzwerklösungen und Datenbankanwendungen spezialisiert ist.

Der Vollständigkeit halber soll hier nur erwähnt werden, dass neben der Perkunos Capital SE in den letzten Wochen auch die Schwestergesellschaften Pikollos Capital SE, Potrimpos Capital SE und die Curcho Capital SE an die Börse gebracht wurden.

Pinguin Haustechnik AG (DE0007494007)

Nachdem die Gläubigerversammlung dem Insolvenzplan zugestimmt und die Hauptversammlung die Fortsetzung der Gesellschaft beschlossen hat, kann die Pinguin Haustechnik AG wieder in eine (hoffentlich bessere) Zukunft starten. Auf der Hauptversammlung im September wurden die Herren Oldigs, Himstedt und Wolters in den Aufsichtsrat gewählt. Konkrete Pläne bzgl. eines Kapitalschnitts liegen momentan laut Aussage von Vorstand Frau Skowasch nicht vor.

Der Sitz wurde mittlerweile nach Düren verlegt. Am Geschäftssitz der Gesellschaft sind weitere Firmen angesiedelt, bei denen Frau Skowasch auch Geschäftsführerin bzw. Vorstand ist. Die Großaktionäre halten zusammen 90,62 % der Aktien, so dass an der Börse selten Stücke umgehen. Allerdings steckt in den derzeitigen Kursen bereits sehr viel Fantasie.



100 DM-Aktie der Pinguin-Vorgängergesellschaft Triton-Belco AG aus dem Jahre 1952

Pittler Maschinenfabrik AG i. L.
(Stammaktien: DE0006925001, junge Aktien: DE0006925027)

Die Pittler AG befindet sich weiterhin in der Liquidation, da noch keine Hauptversammlung die Fortsetzung der durch einen Zwangsvergleich geretteten Gesellschaft beschlossen hat. Trotzdem werden die Jahresabschlüsse im Unternehmensregister mittlerweile sehr zeitnah veröffentlicht. Der Jahresabschluss 2009 beinhaltet eine Überraschung: So belief sich das Eigenkapital auf 1,17 Mio. Euro und damit auf fast wieder einen Euro pro Aktie. Im Vorjahr waren dies nur 175 TEUR.

Ausgelöst wurde dies durch die Zunahme von Forderungen. Welcher Vorgang sich jedoch dahinter verbirgt, bleibt zurzeit jedoch noch unklar, da keine weiteren Erläuterungen im Jahresabschluss vorhanden sind. Pittler hat zudem an den Kapitalerhöhungen der Töchter Hermann Kolb GmbH und Prävema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH teilgenommen. Das starke Ansteigen des Eigenkapitals ist jedoch mit Sicherheit ein Grund dafür, warum sich der Kurs seit längerer Zeit bei deutlich über einem Euro hält.



Ein gültiges Stück der Pittler AG: Diese Aktie verkörpert zwei börslich gehandelte Aktien.

Porta Systems AG
(DE000A0WMJQ4)

Die Porta Systems AG schloss das Geschäftsjahr 2009 mit einem Fehlbetrag von 178 TEUR ab. Dies lag vor allem an der Durchführung der Kapitalerhöhung (s. MAI Nr. 6) und die Zulassung der neuen Aktien zum Handel im General Standard. Zum

30. Juni 2010 belief sich das Minus auf ca. 12 TEUR. Die Aktivseite der Bilanz wird von liquiden Mitteln in Höhe von 342 TEUR – bei einer Bilanzsumme von 493 TEUR – dominiert. Auf der Passivseite beläuft sich das Eigenkapital auf 480 TEUR. Pro Aktie bedeutet dies einen Buchwert von ca. 0,93 Euro.

Aufhorchen ließ die Mantelszene die Stimmrechtsmitteilung vom 2. Mai 2010. Christoph Schäfers (Gründer und Ex-Vorstand der Falkenstein Nebenwerte AG sowie aktueller Vorstand der Sparta AG) meldete, dass ihm und seiner Frau 5,42 % an Porta gehören. Welche Pläne Herr Schäfers mit dieser Beteiligung verfolgt, ist derzeit noch unklar. Allerdings könnte die weitere Entwicklung der Gesellschaft unter Umständen recht spannend werden.

Q2M Managementberatung AG (DE000A0HL8J7)

Anfang April führte Q2M eine kleine Kapitalerhöhung im Verhältnis 2:1 zu einem Euro durch. Seitdem ist es um das Unternehmen verdächtig still geworden, auch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 ist längst überfällig – soll aber noch in diesem Jahr stattfinden, wie uns versichert wurde. Wie wir gehört haben, liegt die Verzögerung daran, dass bei Q2M derzeit ein größeres Projekt geplant ist. Dies soll dann den Aktionären auf der Hauptversammlung präsentiert werden. Es ist damit zu rechnen, dass dann auch eine größere Kapitalerhöhung beschlossen wird, um die Gesellschaft für die neuen Aufgaben entsprechend aufzukapitalisieren. Es könnte also ein spannender Winter für Q2M-Aktionäre werden!

Q-SOFT Verwaltungs AG (DE0006175946)

Recht ruhig ist es auch um Q-SOFT geworden. Aufsichtsrat Michael Greiner kaufte im April 10.000 Q-SOFT-Aktien dazu und hält inzwischen 3,1 % am Unternehmen. Im Mai wurde der auf der Hauptversammlung im März (s. MAI Nr. 7) beschlossene Segmentwechsel beantragt, so dass die Aktien nur noch im Freiverkehr notiert sind. Ganz erfreulich entwickelte sich das Ergebnis nach neun Monaten (30. Juni): Der Überschuss legte um 5 TEUR auf 42 TEUR zu. Für das Gesamtjahr rechnet der Vorstand mit einem „erfreulichen, positiven Ergebnis“. Ausschlaggebend dafür dürfte vor allem der Verkauf von Aktien der RCM Beteiligungs AG sein.

S&R Biogas Energiesysteme AG (DE0005236202)

Ein paar Neuigkeiten gibt es von der S&R zu berichten. Anfang Juli wurde mit Alfred Neimke ein neuer Vorstand bestellt. Sein Mandat war zunächst bis zum 30. September befristet, wurde inzwischen aber bis Ende Dezember verlängert. Herr Neimke war nach Angaben des Unternehmens bis 2009 Finanzvorstand bei der Österreichischen Sparkassenversicherung und verfügt über große Erfahrungen bei der Sanie-

rung von Firmen. Seine Aufgabe ist es, einen Investor für eine Neuausrichtung zu finden. Wie uns bestätigt wurde, laufen derzeit Gespräche – Ausgang offen.

Unspektakulär verlief die Hauptversammlung für 2008 (!) am 20. September 2010 in Moosburg. Alle Tagesordnungspunkte fanden einstimmigen Zuspruch, Widersprüche wurden keine erhoben. Allerdings gab es auch keine sonderlich kontroversen Tagesordnungspunkte. Eine Kapitalherabsetzung stand so beispielsweise nach wie vor nicht auf der Agenda, obwohl das Eigenkapital nach einem Verlust von 132 TEUR im Jahr 2009 zum 31. Dezember 2009 bei negativen 251 TEUR lag. Im ersten Halbjahr 2010 erhöhte sich der Fehlbetrag auf 285 TEUR.

Etwas merkwürdig mutet die Tatsache an, dass zwar das Jahresergebnis für 2009 und auch die Berichte zum 31. März 2010 und 30. Juni 2010 vorliegen, aber noch kein Jahresabschluss für 2009. Da S&R über keinerlei operatives Geschäft mehr verfügt, sollte es gewiss keine großartige Herausforderung sein, den Aktionären endlich den Jahresabschluss vorzulegen.

Zusammengefasst kann man sagen, dass der Patient S&R nach wie vor auf der Intensivstation liegt und noch lange nicht über den Berg ist. Die Verwaltung kämpft zwar nach wie vor um das Überleben der Gesellschaft, der Ausgang ist jedoch noch absolut offen. Der Aktienkurs notiert mit 0,1 Euro in der Nähe des Allzeittiefs.

Scutum Capital AG (DE000A0MFXR8)

In der letzten Ausgabe des MAI zeigten wir uns recht skeptisch, was das neue Geschäftsmodell (Gewinnung von Rohstoffen aus Gummigranulat, sog. „Depolyse“) angeht. An dieser Einschätzung hat sich auch nichts geändert. Im Vorstand fand inzwischen der geplante Wechsel statt. Für Tobias Schnappinger wurde Fikret Dülger ins Management berufen. Ende Juni informierte Scutum Capital, dass Fikret Dülger inzwischen mehr als 25 % an der Gesellschaft gehören. Im Gegenzug ist der bisherige Großaktionär Raeder & Berger Private Equity als Hauptaktionär ausgeschieden.

Da Scutum eigenkapitaltechnisch etwas schwach auf der Brust ist – zum Jahresende lag das Eigenkapital lediglich bei 207 TEUR – wurde Ende August eine Kapitalerhöhung lanciert. Dabei wurden 50.000 neue Aktien im Verhältnis 5:1 zu 40 Euro ausgegeben. Mit diesen Mitteln soll nach Unternehmensangaben die erste Depolyse-Großanlage finanziert werden. Da sich ein Großinvestor dazu verpflichtet hat, alle von den Altaktionären nicht bezogenen Aktien zu übernehmen, war die Platzierung von vornherein sichergestellt.

SEE Real Estate AG (DE000A0KEZW0)

Wie erwartet beschloss die Hauptversammlung der SEE Real Estate AG am 28. April die von der Verwaltung vorgeschlagene Kapitalherabsetzung mit anschließender Ausschüttung von drei Euro je Aktie, die Ende November ausgezahlt werden dürfte.

Sobald der Käufer des Gewerbegrundstücks in Rumänien den Kaufpreis vollständig bezahlt hat – er ist damit leicht im Verzug, zahlt nach Aussage des Vorstands aber „ganz anständig“ – soll der Großteil des restlichen Vermögens ebenfalls an die SEE-Anteilseigner ausgekehrt werden. Dabei wäre dann eine Ausschüttung zu erwarten, die sich vermutlich ebenfalls im Bereich um die drei Euro pro Aktie bewegen dürfte. Letztlich soll SEE komplett liquidiert werden oder als Börsenmantel veräußert/genutzt werden. So zumindest die Aussagen der Verwaltung anlässlich der Hauptversammlung.

Das Risiko bei SEE scheint recht überschaubar zu sein. Derzeit kostet die Aktie etwa sechs Euro. Die Hälfte davon bekommen die Aktionäre noch in diesem Jahr im Rahmen der Kapitalrückzahlung zurück. Das verbleibende Restvermögen liegt dann über dem derzeitigen Börsenkurs ex Ausschüttung. Etwas Unsicherheit gibt es in Bezug auf den Grundstückskäufer, der mit den Zahlungen etwas in Verzug ist. Nach Aussage der Verwaltung verfügt SEE jedoch über eine so gute Sicherheitenstellung, dass selbst bei einem Ausfall der Gegenseite für SEE kein wirklicher Schaden entstehen sollte. Damit verfügt die SEE-Aktie über einen ganz guten Risikopuffer und die Mantelphantasie gibt's noch obendrauf.

Smart Grids AG (ehem. BRG Vermögensverwaltung AG) (DE000A0CBDT6)

Wesentliche Änderungen gab es bei der ehemaligen BRG Vermögensverwaltung AG. Inzwischen wurde die Umfirmierung in Smart Grids AG beschlossen und es fand eine Sachkapitalerhöhung statt. Im Zuge dieser wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 400 TEUR auf zwei Mio. Euro durch die Einbringung von vier Mio. Aktien der Nexus AG mit Sitz in Baar, Schweiz, erhöht. Der Wert je Nexus-Aktie lag also bei 0,40 Euro. Insgesamt beträgt das Grundkapital der Nexus AG 500 TCHF, eingeteilt in fünf Mio. Aktien. Smart Grids hält dementsprechend 80 % der Firmenanteile. Wie werthaltig diese Sacheinlage ist, entzieht sich allerdings unserer Kenntnis.

Am Rande sei noch erwähnt, dass Nexus mehrheitlich an einer GRÜEZI Invest AG mit Sitz in Zug, Schweiz beteiligt ist. Diese Gesellschaft hält ihrerseits 68 % am börsennotierten Berliner Immobilienunternehmen GRÜEZI Real Estate AG.

Teutoburger Wald-Eisenbahn-AG (Lit. A: DE0008303207, Lit. B: DE0008303264)

Für das Geschäftsjahr 2010 wird mit einem Verlust von 2 Mio. Euro gerechnet, nachdem noch im Januar ein negatives Ergebnis von 0,4 Mio. Euro geplant war. Zurückzuführen ist dies auf ungünstige Marktentwicklungen und zusätzliche Kostenbelastungen.

Auf der letzten Hauptversammlung Ende August stand dann erneut der Verkauf des operativen Geschäfts auf der Tagesordnung: 3,39 Mio. Euro möchte der Großaktionär für alle Vermögensgegenstände zahlen. Außerdem soll die Gesellschaft im Anschluss daran liquidiert werden. Das Eigenkapital betrug per Ende 2009 nur noch 0,7

Mio. Euro, so dass in diesem Jahr wohl mit einem negativen Eigenkapital gerechnet werden muss. Ob der Verkauf des operativen Geschäfts im zweiten Anlauf klappt, bleibt natürlich fraglich.

Das in nur 6.650 Aktien eingeteilte Grundkapital wird zu 88 % von der Captrain Deutschland GmbH gehalten. Da es noch Pakete im einstelligen Prozentbereich gibt, ist der echte Streubesitz sehr gering. Engagements drängen sich aufgrund der verfahrenen Situation und des engen Marktes nicht unbedingt auf. Wer auf eine Mantelverwertung oder eine sich wieder bessernde Zukunft spekulieren möchte, sollte erst bei niedrigeren Kursen ein „Ticket“ lösen.

United MailSolutions Holding AG (ehem. ACTIUM Beteiligungs AG) (DE000A0E96N3)

Unsicherheit herrschte zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des letzten MAI hinsichtlich des Verkaufs der Tochtergesellschaft United MailSolutions GmbH. Dabei entstand ein Verlust von 2,06 Mio. Euro, der zu einem Jahresfehlbetrag von 3,12 (Vorjahr: minus 0,4) Mio. Euro führte. Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2009 noch auf 5,48 (8,60) Mio. Euro. In den ersten sechs Monaten 2010 konnte der Verlust auf 116 (268) TEUR reduziert werden, das Eigenkapital lag demzufolge noch bei 5,37 Mio. Euro und die Eigenkapitalquote bei knapp 96 %. Bankverbindlichkeiten bestehen keine. Im August wurde dann die letzte Beteiligung (25,1 % an der niederländischen ClickDistrict Holding B.V.) veräußert. Laut Adhoc-Meldung belief sich der Veräußerungspreis auf „auf einen Betrag im unteren einstelligen Millionenbereich“.

Da sich der Bilanzansatz auf 1,75 Mio. Euro belief, dürfte bei dieser Transaktion weder ein horrender Verlust noch ein exorbitanter Gewinn entstanden sein. Sollte der Buchwert erzielt worden sein, würden sich die liquiden Mittel der United MailSolutions auf etwa 4,7 Mio. Euro belaufen. Pro Aktie entspricht dies ca. 3,10 Euro. Dem steht ein aktueller Börsenkurs von lediglich 2,50 Euro entgegen, was die Aktie günstig erscheinen lässt. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass die Zinserträge nicht ausreichen, um die laufenden Kosten zu decken, so dass mit einem erneuten (geringeren) Jahresfehlbetrag zu rechnen ist.

Für den 16. Dezember hat die Gesellschaft zur Hauptversammlung nach Düsseldorf eingeladen. Aus der recht umfangreichen Tagesordnung sticht vor allem TOP 8 hervor: Dort wird den Aktionären vorgeschlagen, das Unternehmen in „eValue Europe AG“ umzubenennen. Daraus kann man schließen, dass die AG noch enger an die eValue AG von Großaktionär Thomas Falk herangerückt werden soll. Interessanterweise hat Herr Falk seinen Anteil an United MailSolutions im September auf 80,40 % erhöht. Darüber, wie es mit dem Unternehmen weitergehen soll, könnte die Hauptversammlung Aufschluss geben. United MailSolutions ist in unseren Augen eine der interessanteren Börsenmantelspekulationen.

Venetus Beteiligungen AG (DE000A0Z25L1)

Eine weitere Mantelgesellschaft der CFO AG fand im Mai den Weg an die Börse. Die vor einem Jahr gegründete Venetus ist mit einem Grundkapital in Höhe von 250 TEUR ausgestattet. Mehr als 90 % werden von der CFO AG bzw. deren Organen gehalten. Wie bei synthetischen Mänteln üblich, beträgt das Eigenkapital ca. einen Euro pro Aktie. Der derzeitige Börsenkurs von über 10 Euro beinhaltet schon eine Menge Fantasie, allerdings war es bei den Mänteln der CFO bisher immer so, dass die Kurse bei Bekanntgabe des Verkaufs des Mantels bzw. dessen angestrebter Nutzung stark stiegen. Dementsprechend scheinen einige Marktteilnehmer wieder auf diesen Effekt zu setzen. Die nächste Vorratsgesellschaft ist mit der Flavus Beteiligungen AG bereits in der Warteschlange, so dass hier mit einem Börsengang zu rechnen ist.

WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft i. I. (DE0007801003)

Über WCM noch viele Worte zu verlieren, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Die Wurzeln des Unternehmens reichen bis ins Jahr 1766 zurück und seit 1856 firmiert die ehemalige „Württembergische Cattunmanufactur“ als AG. Nach Aufgabe des Textilgeschäfts verwaltete WCM zunächst das firmeneigene Immobilienvermögen, bevor dann Karl Ehlerding Anfang der 1990er Jahre das Ruder übernahm und die Gesellschaft zu einer Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft ausbaute. Vor allem ein gescheiterter Versuch, die Commerzbank AG zu übernehmen, brach WCM dann vor etwa fünf Jahren das Genick, so dass im Oktober 2006 der Gang zum Insolvenzgericht die Folge war. Eine recht gute Übersicht über die Historie und Entwicklung der WCM AG findet sich übrigens unter

[http://de.wikipedia.org/wiki/WCM_\(Unternehmen\)](http://de.wikipedia.org/wiki/WCM_(Unternehmen))

so dass an dieser Stelle auf weitere Details verzichtet werden soll, da dies den Rahmen des MAI sprengen würde.

Anfang 2009 wurde zum ersten Mal kolportiert, dass eine Gruppe um Herrn Ehlerding sich um die Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens bemüht, um die Gesellschaft zu reaktivieren. Hauptgrund dafür dürften die steuerlichen Verlustvorträge sein, die sich im dreistelligen Millionenbereich bewegen und von der Finanzverwaltung auch anerkannt sind! Im November 2009 stimmte die Gläubigerversammlung dem Insolvenzplan zu und am 22. Oktober 2010 wurde gemeldet, dass das Insolvenzverfahren aufgehoben ist.

Nun muss eine noch abzuhaltende Hauptversammlung die Fortführung der Gesellschaft beschließen (und natürlich müssen sämtliche Jahresabschlüsse seit 2006 vorgelegt werden). Ebenfalls auf der Tagesordnung werden umfangreiche Kapitalmaßnahmen (Kapitalschnitt, Bar- bzw. Sachkapitalerhöhung, Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen etc.) stehen, wobei mit einem drastischen Kapitalschnitt gerechnet werden sollte, um die WCM-Bilanz zu sanieren. Die Aktionäre müssen sich auch darauf einstellen, dass ein Teil der Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts stattfinden wird, um auf diese Weise einem oder mehreren Investoren den Einstieg bei WCM zu ermöglichen. Diese könnten so auch Beteiligungen in Form

von Immobilien bzw. Gesellschaftsanteilen einbringen. Für die jetzigen Aktionäre würde dieses Vorgehen eventuell zu einer Verwässerung ihres Anteils führen. Einer erneuten Wiederbelebung und Neuausrichtung der WCM AG sollte also nicht mehr allzu viel im Wege stehen, wobei die Konditionen derzeit (offiziell) noch völlig im Dunkeln liegen und darüber nur spekuliert werden kann. Deswegen ist die WCM-Aktie, die derzeit um die 0,25 Euro pendelt, auch kein Selbstläufer. Ein paar Stücke kann man sich aber mal zulegen, um die ganze Prozedur aktiv zu begleiten und einer sicherlich sehr interessanten Hauptversammlung beizuwohnen.

Denn eines ist jetzt schon klar: WCM wird – auch wenn wir dies nicht für möglich gehalten haben (siehe dazu auch das entsprechende Kapitel in unserem Mantel-Aktien-Report vom Dezember 2007) – zur spektakulärsten Mantelneuausrichtung der letzten Jahre werden! Darauf deutet auch die seit Anfang 2009 intensive Berichterstattung in der einschlägigen Wirtschaftspresse hin.

Exkurs: Die WCM-Aktie im Wandel der Zeit...



Abbildung der ehemaligen 50 DM-Aktie aus dem Jahr 1980



Als erste börsennotierte AG überhaupt führte WCM die 5 DM-Aktie ein!



Ebenso war WCM Vorreiter bei der Einführung der nennwertlosen Stückaktie (hier die Abbildung einer Sammelurkunde über 100 Aktien).

Schwarzes Brett für nicht-börsennotierte Aktiengesellschaften

Besuchen Sie uns auf: www.amiculum.de/sb/sb.html

Alle Angaben ohne Gewähr!		Datenbasis: 11.11.10		15:29	
Name	ISIN	Stückzahl G	Geldkurs	Briefkurs	Stückzahl B
<u>4MBO International Electronic AG</u>	DE0005487805	-	-	0,390 €	50
<u>ABS AG</u>	DE0005095600	3.000	0,100 €	-	-
<u>Actien-Bauverein "Passage" (Aktiengesellschaft von 1870)</u>	DE0006903008	10	50,000 €	-	-
<u>Adlerbrauerei Balingen AG</u>	k. A.	30	15,000 €	-	-
<u>Baumwollspinnerei Gronau AG</u>	DE0005171706	1.500	0,050 €	-	-
<u>Brauhaus Torgau AG Vz.</u>	DE0005250138	30	5,000 €	-	-
<u>Deutsche Eisenbahn-Betriebs-AG i. L.</u>	k. A.	700	0,500 €	-	-
<u>F.I.B. Frankfurter Investmentbank AG</u>	DE0006301807	-	-	0,030 €	10.000
<u>Findus Beteiligungen AG</u>	DE0006764408	50.000	0,001 €	-	-
<u>GHS Gesundheits-Service AG</u>	DE0005858609	50.000	0,001 €	-	-
<u>Hach AG Vz.</u>	DE0006001738	-	-	0,090 €	3.000
<u>Isenbeck Deutsche Immobilien AG i. K.</u>	DE0006209001	160	0,200 €	5,000 €	160
<u>IV-AG Immobilien AG</u>	DE0006621204	10.000	0,03 €	-	-
<u>Lagerland AG</u>	DE0007656308	10.000	0,001 €	-	-
<u>LifeJack AG</u>	DE000A0NK3H5	20.000	0,020 €	0,090 €	10.000
<u>Mosaic Software AG</u>	DE0007100208	30.000	0,001 €	-	-
<u>Regensburger Vermögensverwaltungs-AG</u>	DE0007173007	50.000	0,001 €	2,500 €	200
<u>Sachsenring Automobiltechnik AG</u>	DE0007162208	-	-	0,390 €	100
<u>Schichau Seebeckwerft AG</u>	DE0007173502	5.000	0,010 €	-	-
<u>Speicherei- und Speditions-AG</u>	DE0007247009	10	50,000 €	-	-

Sollten Sie (Mantel-) Aktien auf unserem Schwarzen Brett anbieten oder ein Kaufgesuch einstellen wollen, lesen Sie bitte unsere Nutzungsbedingungen und melden Sie sich einfach unter handel@amiculum.de.

Disclaimer

Die Informationen in diesem Dokument sind das Ergebnis einer Eigenrecherche und stammen aus Quellen, welche die Autoren für zuverlässig halten. Darüber hinaus haben die Autoren größtmögliche Sorgfalt darauf verwendet, dass die verwendeten Daten, Fakten und dargestellten Meinungen angemessen und zutreffend sind.

Trotz allem kann für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Insbesondere stellen die beschriebenen Darstellungen von Wertpapieren in keinsten Weise eine Handlungsempfehlung dar und sind auch nicht als solche auszulegen. Die Ausführungen sind weder eine Aufforderung noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren.

Dieses Dokument stellt weder eine Empfehlung noch eine Einladung zur Zeichnung, zum Kauf oder Verkauf irgendeines Wertpapiers dar. Der Inhalt ist weder als Ganzes noch in Teilen Bestandteil oder Grundlage eines verbindlichen Vertrags welcher Art auch immer und darf auch nicht in diesem Zusammenhang als verlässlich herangezogen werden, weder offen noch stillschweigend.

Wertpapiergeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden, die im Extremfall zu einem Totalverlust der eingesetzten Mittel führen können.

Der Kauf der beschriebenen Wertpapiere könnte je nach Risikoprofil des Anlegers für die individuelle Anlagestrategie ungeeignet sein. Eine Entscheidung im Zusammenhang mit einem voraussichtlichen Verkaufsangebot für Wertpapiere der in dem Dokument genannten Unternehmen sollte ausschließlich auf der Grundlage von Informationen in Prospekten oder Angebotschreiben getroffen werden, die in Zusammenhang mit einem solchen Angebot herausgegeben werden. Bei Interesse an den beschriebenen Papieren raten die Autoren zur Recherche und Einholung zusätzlicher Informationen zu dem betroffenen Unternehmen und insbesondere zu einem persönlichen Beratungsgespräch mit einem professionellen und zugelassenen Anlageberater oder Kreditinstitut mit Anlageberatung.

Es wird ausdrücklich auf die Möglichkeit hingewiesen, dass der Kursverlauf der beschriebenen Wertpapiere einen anderen Verlauf nehmen kann, als dies die fundamentalen Daten der Unternehmen oder die Beschreibungen der Autoren erwarten lassen. Es wird keine Garantie dafür übernommen, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Veränderungen in den relevanten Annahmen, auf denen die Ausführungen beruhen, können zu grundlegende Änderungen in der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der beschriebenen Unternehmen haben. Da es sich in Darstellung dieses Dokuments um eine Momentaufnahme handelt, muss die vorliegende Darstellung nicht zwingend mit der zukünftigen Einschätzung nach Veränderung der Daten übereinstimmen. Die Autoren übernehmen keine Verpflichtung zur Aktualisierung der beschriebenen Daten und der damit verbundenen Einschätzung.

Die Autoren können ein Long- oder Shortposition in den beschriebenen Wertpapieren oder anderen Investments, die sich auf in diesem Dokument veröffentlichte Ergebnisse beziehen, halten. Die genannten Personen können diese Wertpapiere am offenen Markt für befreundete Investoren oder für eigene Rechnung kaufen und/oder verkaufen.

Wertpapierengagements auf Kreditbasis werden von den Autoren grundsätzlich als sehr risikoreich eingeschätzt. Im Falle von Kreditinanspruchnahmen werden Verkäufe zur Deckung des Kreditbetrages - unabhängig von den Zukunftsaussichten der jeweiligen Unternehmen und des damit verbundenen Kurspotentials - als sinnvoll und notwendig betrachtet. Wertpapierkäufe sollten stets strengstens limitiert erfolgen. Kurzfristigen Kursanstiegen sollte keinesfalls nachgelaufen werden.

Dieses Dokument darf, sofern es im UK vertrieben wird, nur solchen Personen zugänglich gemacht werden, die im Sinne des Financial Services Act 1986 als ermächtigt oder befreit gelten, oder Personen gemäß § 9 Abs. 3 des Financial Services Act 1986 (Investment Advertisement) (Exemptions) Erlass 1988 (in geänderter Fassung). Es darf an andere Personen oder Personengruppen weder direkt noch indirekt übermittelt werden. Weder dieses Dokument noch eine Kopie dieses Dokuments darf in die Vereinigten Staaten von Amerika oder in deren Territorien oder Besitzungen gebracht, übertragen oder verteilt werden. Die Verteilung dieses Dokuments in Kanada, Japan oder in anderen Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz diese Publikation gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen, kanadischen oder japanischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Copyright für alle Aufführungen bei den Autoren. Alle Rechte vorbehalten. Dieses Dokument ist einschließlich seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung und Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Einspeicherung und/ oder Verarbeitung in elektronischen Systemen, Aufnahme in Online-Dienste und Internetdienste etc.

Durch die Nutzung dieses Dokuments akzeptieren Sie jeglichen Haftungsausschluss und alle vorgenannten Beschränkungen.